

Sprachreinigung.

Wir liegt ein Verdeutschungsheft für das gesamte Webstofffach vor. Das Geleitwort hat Herr D. Bundram (Hamburg) unterzeichnet. Es ist darin angegeben, daß es sich hier um eine Bewegung handelt, die aus freien Stücken einer Anregung in dem großen Ausschuß des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche (e. V.) zu Hamburg entsprang. Der Zweigverein Hamburg des Deutschen Sprachvereins soll mit der Leitung der Arbeiten betraut gewesen sein. Als erfreuliches Ergebnis sollen nunmehr etwa 600 Bezeichnungen vorliegen, die an die Stelle der bisher gebräuchlich gewesenen fremdsprachlichen Ausdrücke treten können. Als Verlag ist angegeben: „Die Textilwoche“. In dem Geleitwort ist wohl angeraten, sich der vorliegenden deutschen Bezeichnungen zu bedienen, es ist aber nichts davon gesagt, ob die, von denen der Anlaß zu den Verdeutschungen ausging, nunmehr auch bessernde Hand an die eigenen Bezeichnungen zu legen gedenken. Ein Verdeutschungsheft wie das vorliegende, das als Außenblatt den Vermerk trägt: „Zusammengestellt und verdeutschelt vom Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche“ und als Verlag: „Die Textilwoche“ nennt, stellt wohl noch nicht hinreichend zufrieden, wenn man nicht die Zusicherung erhält, daß auch bereits die nötigen Schritte unternommen sind, um aus einem „Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche“ eine „Vereinigung deutscher Ladeninhaber des Webstoff-faches“ und aus einer Zeitschrift: „Die Textil-

woche“ eine Zeitschrift: „Die Webstoffachwoche“ entstehen zu lassen. Umdäglich dürften ja wohl solche Bezeichnungsänderungen trotz etwaiger Schwierigkeiten nicht sein. Nachdem das Verdeutschungsheft der Öffentlichkeit übergeben ist, sind die einschlägigen Stellen vielmehr so liebenswürdig, sich auch noch nachträglich öffentlich dazu zu äußern, wann Bezeichnungen wie die oben angemahnten aus der Öffentlichkeit verschwinden werden. Es widerstrebt der Feder, sich an den Verlaa: „Die Textilwoche“ zu wenden, um sich ein Verdeutschungsheft des Webstoff-faches zu erbitten. Vielleicht können auch solche Widersprüche noch abgestellt werden, denn wenn wir es bei „Textil“ belassen wollen, brauchen wir Webstoff nicht! **Edmund Stebert, Dudenhuden.**

U m m. d e r S c h r i f t l e i t u n g. — Die Abänderung solcher „Firmen“ geht, wie dem Einsender auch bekannt sein dürfte, nicht so schnell vor sich; der Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche ist ein „e. V.“; er darf also seinen Namen nicht eher ändern, bis er die gerichtliche Erlaubnis dazu hat. Ähnlich wird es auch bei der Zeitschrift liegen. Nach einiger Zeit werden auch diese Firmenbezeichnungen verschwunden sein.